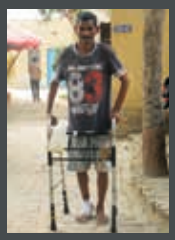
DELHI HOUSE

Delhi House e.V. | Rundbrief Dezember 2016



Liebe Freunde und Unterstützer von Delhi House,

„Warum existiert unsere Arbeit?" – das war die zentrale Frage von Workshops, die mein Vorstandskollege Dirk Walliser dieses Jahr mit den Mitarbeitern von zwei unserer drei Arbeitsbereiche in Delhi durchgeführt hat. Das Ergebnis waren die folgenden beiden Sätze:

„Der Sewa Ashram existiert, damit notleidende Männer Liebe und Heilung erfahren und vollständig lebendig werden können."
„Die Learning Center existieren, damit benachteiligte Kinder und ihre Familien Bildung und Chancen auf ein besseres Leben erhalten."

Dirk und ich durften im Oktober dieses Jahres wieder für eine Zeit vor Ort in Delhi sein und miterleben, wie unsere 31 Mitarbeiter diese Sätze mit Leben füllen. Ich möchte dazu mal einen Vergleich machen: Stellt Euch vor, jemand der noch nie in China war, und nur eine völlig andere Kultur als die chinesische kennt, besucht zum ersten Mal Chinatown in San Francisco. Dort erlebt er mit allen Sinnen, wie die chinesische Kultur ist und kann sich nun vorstellen, wie China ist. In ähnlicher Weise soll ein notleidender Obdachloser von den Straßen Delhis oder ein Slum-Kind und seine Familie aus unserer Nachbarschaft in Delhi beim Besuch des Sewa Ashram oder unserer Learning Center einen Vorgeschmack davon bekommen, wie das „Reich Gottes" ist, von dem Jesus Christus im Neuen Testament spricht. Nicht Egoismus, die Macht des Stärkeren, die gesellschaftliche Kaste, Lärm, Dreck und Verzweiflung, sondern Liebe, Offenheit, Vergebung, Freundlichkeit, Großzügigkeit, eine schöne Umgebung, Hoffnung und Heilung. In welcher beeindruckenden Weise das funktioniert, fasziniert mich bei jedem Besuch aufs Neue und macht den Ort für mich zu einem der schönsten auf diesem Planeten. Es ist ein Ort der Hoffnung und der Verwandlung, hier in diesem Leben und auf dieser Erde. Aber er weist dadurch gleichzeitig kraftvoll auf etwas hin, das erst noch kommt. Ich hoffe, dass die Geschichten in diesem Rundbrief Euch wieder einen kleinen Eindruck davon vermitteln können.
Die Texte in diesem Rundbrief hat Miriam Meyer verfasst. Miriam hat im Oktober dieses Jahres zum ersten Mal den Sewa Ashram besucht, sie kannte unsere Arbeit vorher nicht. Sie hat sich innerhalb von 4 Wochen alle Arbeitsbereiche genau angeschaut, und viele Gespräche mit Mitarbeitern, Bewohnern und Patienten geführt. Daraus sind ihre Texte entstanden. Herzlichen Dank, Miriam!

Ich danke ganz herzlich allen Freunden und allen finanziellen und sonstigen Unterstützern unserer Arbeit für Euer Mittragen in diesem Jahr. Ohne Euch wäre diese Arbeit nicht möglich!

Christoph Burkhardt

Learning Center Old Delhi

Zentral gelegen in Old Delhi befindet sich eines der beiden Learning Center der Delhi House Society.
30 bis 40 Kinder gehen hier Montag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr ein und aus. Sie alle leben mit ihren Familien auf der Straße und sind im Alter von drei Jahren und älter.

Es gibt drei verschiedene Klassen. Eine Klasse besteht für die Kinder, die bisher nicht zur Schule gehen, jedoch im Schulalter wären. Die Lehrer bringen den Kindern Grundlagen in Hindi, Englisch und Mathematik bei und bereiten sie auf die Schule vor. Eine separate Klasse besteht für die jüngeren Kinder (4 Jahre und darunter). Auch ihnen werden grundlegende Verhaltensweisen und Basiswissen vermittelt und sie haben Zeit für Spiele. Nachmittags kommen dann Kinder ins Learning Center, die vormittags in der Schule sind. Ihnen wird bei den Hausaufgaben geholfen.
Außerdem finden verschiedene Sport- und Kreativaktionen statt. Da die Kinder von der Straße kommen, werden ihnen täglich Grundaspekte der Körperpflege und Hygiene, wie Hände und Gesicht waschen, Haare kämmen, etc. gelehrt und sie erhalten Kleidung, Seife und ähnliche notwendige Dinge. Unterrichtet werden die Kinder von vier Lehrerinnen und Lehrern. Diese verwalten auch das Learning Center, kümmern sich um das Essen und sonstige anfallende Aufgaben des Centers. Das Learning Center besteht aus einem Raum. Direkt nebenan in dem selben Gebäude hat eine andere soziale Organisation ihren Sitz. Miete muss die Delhi House Society nicht bezahlen, da die Stadtverwaltung den Raum zur Verfügung gestellt hat. Auch das Frühstück und Mittagessen für die Kinder wird von der Regierung bezahlt und geliefert. Für Personal- und Materialkosten muss die Delhi House Society jedoch selbst aufkommen.

Das Learning Center besteht seit 2011. Es befindet sich auf einem umzäunten Grundstück, dem sogenannten „Urdu Park", direkt neben einem großen Markt und der Jama Masjid Moschee, der größten Moschee Indiens.

Hier in Old Delhi leben viele Menschen auf der Straße. Um Frauen und Kinder zu schützen, wurde auf dem Grundstück ein Ort geschaffen, in dem ca. 30 Frauen mit ihren Kindern nachts in Sicherheit in einem großen Raum schlafen können und ihre Habseligkeiten sicher sind.
Mohini, die Frau von Keshav Pandey (dem Leiter von Delhi House), kommt zweimal die Woche zu den Frauen, um mit ihnen über ihre Probleme zu reden und sie in grundlegenden und wichtigen Dingen (z.B. im Bereich Gesundheit) aufzuklären. Ein Thema, das ihr besonders auf dem Herzen liegt, ist Familie und Ehe. Sie möchte den Frauen helfen und ihnen aufzeigen, wie ein respektvoller und guter Umgang im Miteinander gelebt werden kann. Sie macht momentan eine Ausbildung als Seelsorgerin und möchte so auch den Frauen in ihren Lebewelten begegnen, ihnen Zeit und Aufmerksamkeit schenken und mit ihnen über ihre Anliegen reden.

Lebensgeschichten aus dem Learning Center Old Delhi

SHABANA

Shabana ist 12 Jahre alt und verlor ihre Eltern, als sie sehr klein war. Ihre Stiefmutter adoptierte sie und kümmerte sich um sie. Sie leben jedoch auf der Straße und Shabana war es gewohnt auf dem großen Markt betteln zu gehen.

Das Team vom Learning Center wurde auf die Familie aufmerksam und lud die Kinder ein, täglich in die Unterrichtsstunden zu kommen. Seit 2012 kommt Shabana nun schon ins Learning Center. Zuvor ist sie nie zur Schule gegangen. Seit 2013 geht sie regelmäßig vormittags in eine öffentliche Schule und kommt nachmittags weiterhin ins Learning Center. Sie ist eine sehr gute Schülerin und lernt sehr viel, um einen guten Schulabschluss zu erhalten.

GULABSAH

Als die inzwischen vierjährige Gulabsah neun Monate alt war, stand es nicht gut um sie. Ihre Mutter konnte ihr keine Milch geben und die Mitarbeiter der Delhi House Society wurden auf die Familie aufmerksam. Sie brachten das kleine Mädchen ins Krankenhaus und der Doktor erklärte, dass sie dringend tägliche Versorgung brauche, da sie sonst bald sterben würde. Ihre eigene Familie konnte Gulabsah nicht versorgen, da sie weder das Geld für die benötigte Milch hatten, noch die Möglichkeit, die Milch zu kochen. Sie leben auf der Straße. So kümmerte sich das Learning Center Team um die Versorgung und Gulabsah ist ein beständiger Teil des Learning Centers geworden. Inzwischen geht es ihr sehr gut und das Team vor Ort ist dankbar um dieses junge Mitglied.

SHABINA

Die Geschichte von Shabina ist beispielhaft für viele weitere Kinder, die ins Learning Center in Old Delhi kommen. Das Team wurde auf das Mädchen im Jahr 2012 aufmerksam. Mit ihrer Familie lebt sie auf der Straße und sie ging täglich auf dem großen Markt vor der Jama Masjid Moschee betteln. Sie wurde ins Learning Center eingeladen und kam von da an regelmäßig in den Unterricht. Inzwischen wurde sie auch in der Schule angemeldet, die sie täglich vormittags besucht. Nachmittags kommt sie ins Learning Center und ist eine fleißige Schülerin. Das Team vor Ort ist froh, die Neunjährige aufwachsen zu sehen und ihre Entwicklung mitzuerleben.

SAMEER

Sameer ist ein zehnjähriger Junge, der mit seiner Familie auf der Straße in Old Delhi lebt. 2012 wurde das Learning Center Team auf ihn aufmerksam, da er auf dem Markt betteln ging. Inzwischen kommt er regelmäßig in das Learning Center. Auch in der Schule wurde er angemeldet.

Sein Vater ist Alkoholiker und streitet sich viel mit der Familie und mit Nachbarn. Sameer erzählt, dass er sehr froh ist um das Learning Center, da er hier versorgt wird und die Mitarbeiter sich um ihn kümmern und ihm gute Dinge beibringen.
Das Team erzählt, dass es schön ist zu sehen, wie Sameer inzwischen sehr viel gelernt hat und sich das in seinem Verhalten, seinem Wissen und Lernverhalten und in seinem Umgang mit der Hygiene zeigt.
Kürzlich hat Sameer seine Uniform für die Schule verloren. Ohne die Uniform konnte er nicht in die Schule gehen und er ging betteln, um sich eine Neue leisten zu können. Als die Mitarbeiter des Learning Centers davon erfuhren, waren sie sehr betroffen und halfen ihm an eine neue Uniform zu kommen. Denn Sameer ist ein sehr fleißiger und intelligenter Junge. Inzwischen geht er wieder regelmäßig zur Schule und ins Learning Center und erfreut sich am Lernen.

Ein Portrait von Keshav – dem Leiter der Arbeit von Delhi House

Keshav Dutt Pandey ist seit 2010 Leiter der Delhi House Society. Er erzählt, wie es dazu kam und was sein Herz bewegt.

1997 las er eines Tages in der Bibel und stieß auf eine Stelle im Propheten Jesaja. Dort heißt es:
„Löst die Fesseln der Menschen, die ihr zu Unrecht gefangen haltet, befreit sie vom drückenden Joch der Sklaverei und gebt ihnen ihre Freiheit wieder! Schafft jede Art von Unterdrückung ab! Gebt den Hungrigen zu Essen, nehmt Obdachlose bei Euch auf, und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!“ Jesaja 58
Er schrieb diesen Text in sein Tagebuch und betete zu Gott, dass er in und mit seinem Leben diesen Text befolgen möchte.
Keshav studierte Theologie und arbeitete als einer von drei Leitern für 11 Jahre in einem sozialen Werk. 2009 erhielt er einen Anruf von einem Freund, der ihm von der Arbeit des Delhi House erzählte und ihn fragte, ob er sich die Arbeit nicht mal anschauen möge, da ein neuer Leiter gesucht wird.
So besuchte Keshav mit seiner Familie das Sewa Ashram und die anderen Bereiche der Delhi House Society und lernte die Menschen und die Arbeit vor Ort kennen. Er traf Christoph und Dirk, die ihm von den Visionen und Plänen von Delhi House berichteten.
Mit Unsicherheiten im Herzen bat Keshav um Bedenkzeit. Es war ihm klar, dass es ihm nicht leicht fallen würde seine bisherige Arbeitsstelle aufzugeben. In dieser Bedenkzeit fiel ihm sein altes Tagebuch in die Hände. Und er stieß auf den Text aus Jesaja 58, den er 1997 aufgeschrieben und der ihn so berührt hatte. Schlagartig wurde ihm bewusst, dass es sein Herzenswunsch war, diesen Text in seinem Leben umzusetzen und das derselbe Text die Inspiration und die Vision von Delhi House ist. Daraufhin entschied er sich gemeinsam mit seiner Familie, den Arbeitsplatz und den Wohnort zu wechseln. Seit April 2010 nun lebt Keshav mit seiner Frau, seiner Tochter und seinem Sohn in Narela. Er ist sehr froh, dass er die Entscheidung des Wohnort- und Stellenwechsels gemeinsam mit seiner Familie getroffen hat und sich alle in der neuen Umgebung sehr wohlfühlen.
Delhi House, so beschreibt er, habe Keshav wie ein Skelett vorgefunden. Seine Aufgabe in den letzten Jahren bestand und besteht darin, die Arbeit zu „füttern“ und zu füllen. Ein Anliegen war und ist es, dass Mitarbeiter geschult werden und sich weiterbilden. Es gab allerdings sehr unterschiedliche Vorstellungen und so hat es drei bis vier Jahre gebraucht, bis er und die Mitarbeiter sich gegenseitig verstehen, gut verständigen und gemeinsame Wege finden konnten.
Für ihn ist es wichtig, Leitung auch an Mitarbeiter abzugeben und Aufgaben zu delegieren. Ihm ist es ein Anliegen, die Mitarbeiter und auch die Patienten auszubilden und zu coachen, so dass sie befähigt werden, eigene gute Entscheidungen zu treffen. Ein gutes und verantwortungsbewusstes Miteinander ist eines seiner Hauptziele.
Keshav erzählt, dass sich in den letzten Jahren sehr viel verändert hat. Er hat gleich zu Anfang seiner Mitarbeit im Sewa Ashram mitinitiiert, dass die Patienten sich wöchentlich in Kleingruppen treffen, was inzwischen ein sehr wichtiger und großer Aspekt des Lebens und der Arbeit ist. Er hat auch eingeführt, dass sich alle Mitarbeiter jeden Mittwoch vor dem Mittagessen zu einer gemeinsamen biblischen Reflexion und für Besprechungen treffen.
Der Sewa Ashram ist keine Kirche und kein religiöses Zentrum. Aber die Grundlage der Arbeit ist die Bibel und die meisten Mitarbeiter und inzwischen auch einige Patienten leben als Christen. Der Glaube spielt eine Rolle und wird auch ausgelebt, was bedeutet: die bedingungslose Akzeptanz und Annehme von Menschen, die bei Jesus wesentlich ist, soll auch die Kultur des Ashrams prägen. So werden alle Menschen, egal welcher Herkunft und Religionszugehörigkeit, angenommen, aufgenommen und versorgt. Lebendige Spiritualität wird gelebt in täglichen Treffen der Mitarbeiter und interessierter Patienten, um gemeinsam zu singen, zu beten und eine Andacht zu hören.
Die Gemeinschaft und das gemeinsame Leben sind bedeutsam im Sewa Ashram. So treffen sich alle Bewohner und Mitarbeiter einmal im Monat, um über Organisatorisches, Strukturen, Konflikte oder anstehende Themen zu reden. Immer wieder finden Geburtstagsfeiern, Hochzeiten oder Feste für besondere Anlässe statt.
Keshav ist sehr froh über das gute Verhältnis zu Mitarbeitern und Bewohnern. Er wird hier mit „Bhaya“ angesprochen, was so viel heißt wie „Bruder“. Er erzählt, dass er sehr viel Besuch erhalten habe, als er zuletzt für einige Tage sehr krank war. Verschiedene Leute kamen vorbei und brachten im Früchte und andere gute Dinge. Außerdem lief die Arbeit im Delhi House reibungslos weiter. Das zeigt ihm, dass die Mitarbeiter sehr selbstständig und verantwortungsbewusst arbeiten und handeln, was ihn sehr erfreut und ermutigt. Zum Dank hat er alle Mitarbeiter zum Essen zu sich nach Hause eingeladen.

Die Geschichte von Rajukan

In den ersten Tagen meiner Zeit im Sewa Ashram bemerke ich einen Mann immer wieder, der scheinbar sehr fleißig ist und sich viel um die Patienten im Lazarett kümmert. Ich frage ihn, wer er ist und wo er herkommt und er erzählt mir seine Geschichte – mit Hilfe eines Dolmetschers, denn Rajukhan (so heißt er) spricht nur Hindi.

Rajukhan ist 38 Jahre alt und kommt ursprünglich aus Westindien. Er ist verheiratet und hat eine Tochter, die 12 Jahre alt ist. Zu den beiden hat er Kontakt. Sie leben in einer anderen Stadt im Norden, einige Stunden von Delhi entfernt.

Rajukhan erzählt, dass er und seine Frau gemeinsam von ihrer Heimat abgehauen sind, da sie sich ineinander verliebt hatten und heiraten wollten, die Familien damit allerdings nicht einverstanden waren. Rajukhan fand jedoch nur Arbeit in Delhi und sah seine Frau und später seine Tochter nur zwei- bis dreimal im Jahr. Ansonsten lebte und arbeitet er in Delhi, lud LKW's auf und ab und schickte das Geld zu seiner Familie. Er mietete sich Wohnungen und Räume mit zwei bis drei anderen Personen, in denen er dann lebte. Er begann zu trinken und wurde Alkoholiker. Nach einiger Zeit wurde er körperlich sehr schwach und krank – er hatte Tuberkulose. Andere Leute erzählten ihm vom Sewa Ashram und so ging er im März 2016 dort hin. Hier bekam er die nötige Medizin und wurde gepflegt. Inzwischen ist er wieder gesund.

Er möchte in den nächsten Tagen nach Hause zu seiner Frau und Tochter. Seine Tochter geht zur Schule und seine Frau hat einen kleinen Laden, in dem sie Obst und Gemüse verkauft. Da möchte er in Zukunft mitarbeiten und mithelfen. Vom Alkohol, so sagt er, möchte er auf alle Fälle in Zukunft die Finger lassen und nicht nochmals den gleichen Fehler machen.

Hier im Ashram hat er gelernt in Gemeinschaft mit anderen zu leben und sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen. Besonders gut findet er am Sewa Ashram, dass die Menschen Hilfe auch für ihre Zukunft erhalten und ihnen neue Perspektiven gegeben werden. Er möchte nun insgesamt einen Monat im Sewa Ashram mithelfen und anderen Patienten dienen und sie versorgen. Dann wird er bald diesen Ort verlassen und zurück zur Familie gehen.

Delhi House e.V. – Jahresrechnung 2015

Spendeneinnahmen	110.001 €
Einnahmen aus Zweckbetrieb	1.925 €
Sonstige Einnahmen	139 €
Summe Einnahmen	**112.065 €**
Direkte Unterstützung der Arbeit in Indien	– 108.200 €
Flug- und Reisekosten	-1.643 €
Aufwand aus Zweckbetrieb	– 837 €
Verwaltungskosten in Deutschland	– 2.076 €
Summe Ausgaben	**– 112.757 €**
Jahresergebnis	**-692 €**

Statistiken (April 2015 – März 2016)

- **182** neu aufgenommene Patienten im Sewa Ashram
- **50** ehemalige Patienten werden in Life Groups betreut
- **150** Slum-Kinder werden in 3 Learning Centers betreut (davon **93** mit Ziel Schuleintritt und **57** im Nachhilfeunterricht)
- **28** Slum-Kinder bestehen Schul-Aufnahmeprüfung
- **40** Erwachsene in Näh-, Englisch- und Lese/Schreib-Kursen
- **9** Teenager (Waisenkinder) in Pflegefamilien
- **11** Junge Erwachsene (Waisenkinder) in Berufsausbildung
- **31** indische Mitarbeiter in Delhi bzw. **28.25** Vollzeit-Äquivalent

Delhi House e.V. arbeitet in Deutschland ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Unsere Verwaltungskosten sind daher mit unter 4% sehr niedrig. Zweckgebundene Spenden können auch für ähnliche satzungsgemäße Arbeitsbereiche bzw. Projekte von Delhi House verwendet werden, wenn für den gewünschten Verwendungszweck bereits ausreichend Spenden eingegangen sind.

Bitte bei Spenden im Verwendungszweck Straße und PLZ angeben. Sie erhalten im Februar automatisch eine steuerlich absetzbare Jahres-Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND
Delhi House e.V.
Postbank Karlsruhe
IBAN: DE97 6601 0075 0614 5097 50
BIC: PBNKDEFF
Verwendungszweck: Strasse, PLZ, optional Projekt

Delhi House e.V. ist vom Finanzamt Essen als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen Zwecken dienend anerkannt.

SPENDENKONTO SCHWEIZ
Verein JayaHo
3000 Bern
PC 30-515590-9
Verwendungszweck: Delhi House, Strasse, PLZ, optional Projekt

Der Verein JayaHo ist als gemeinnützige Organisation von den Steuerbehörden in der Schweiz anerkannt. Zuwendungen an den Verein sind steuerbefreit.

Delhi House e.V. | Waldsaum 33 | D-45134 Essen | 0201-85 78 78 01 | office@delhihouse.de | www.delhihouse.de

Folge uns auf Facebook
facebook.com/delhihouse.org

Gestaltung: Kirsten Kämmer | www.greengorillas.de